

## **Angehörigenseminar der DGBS in Freiburg 2015**

Freitagmorgen

Ich bin an einem Urlaubstag nach Freiburg unterwegs und denke mir:

„Dazu habe ich eigentlich keine Lust, bei diesem schönen Wetter mich der Thematik Bipolar zu stellen“. Angenehm überrascht bin ich über das schöne Tagungszentrum der Caritas.

Es liegt am Hang mit Sicht über Freiburg, dem Rheintal, Kaiserstuhl und den Vogesen.

Was für Leute finde ich vor?

Barbara Wagenblast begrüßt mit einem Willkommenssnack. Jeder bekommt ein Namensschild, man kann sich in die Augen schauen. Sehr nette Leute, scheint mir.

Wir lernen uns zu Beginn des Seminars kennen. Es besteht bei allen eine Schweigepflicht über die gesprochenen Worte der Anwesenden. Es fühlt sich gut an. Wir haben die gleichen Probleme.

Unser erster Nachmittag besteht aus sehr informativen, sachlichen Darstellungen von Prof. Dr. van Calker über Entstehung der Krankheit, Diagnose und Therapie.

Vieles ist dabei, was sich für mich klärt, als Angehörige eines bipolaren Patienten.

Ich habe herausgehört, dass es eine schwierige Aufgabe ist, die richtige Behandlung zu finden.

Alles kann sich immer wieder verändern und erfordert eine neue Einstellung der Medikamente.

Die Forschung ist auch noch in den Kinderschuhen. Ich hoffe es werden noch neue Medikamente gefunden.

Samstagmorgen.

Ich habe gut geschlafen. Freue mich auf ein Frühstück mit den anderen Seminarteilnehmern. Es finden gute Gespräche untereinander statt.

Am zweiten Tag führt uns die Psychologin Dr. Volkert durch die Thematik „Umgang in Krankheitskrisen und Grundlagen der Kommunikation“.

Durch praktische Beispiele von Schilderungen der Probleme mit den Erkrankten und der Psychologin kann ich mir Vieles erklären.

Heute nach drei Wochen bin ich immer noch begeistert von diesem Seminar. Es hat mir viele Antworten gegeben und war für mich genau das Richtige. Ich kann nur jedem Angehörigen empfehlen, sich einmal ein Angehörigenseminar zu gönnen.

NN